

Film des Monats

Januar 2023



Close

Man könnte Rémi und Léo für Brüder halten, so nah sind sich die 13-jährigen Jungen. Doch an der neuen Schule fällt ihre innige Freundschaft auf: Könnte es sein, dass die beiden schwul sind? Irritiert zieht sich Léo von seinem Freund zurück. kinofenster.de stellt das sensibel inszenierte Drama CLOSE vor und untersucht in einer Videoanalyse, wie sich die Hauptfigur Léo im Laufe der Geschichte entwickelt. Die Psychologin Dr. Heidrun Bründel erläutert im Interview, ob und wie man das Thema Suizid im Unterricht thematisieren kann. Außerdem: **ein Arbeitsblatt für den Unterricht ab der 10. Klasse.**

Inhalt

	FILMBESPRECHUNG	17	Filmglossar
03	Close		
	VIDEOANALYSE	23	Links zum Film
05	Léo – eine Figurenanalyse	24	Impressum
	INTERVIEW		
07	"Jugendliche müssen erfahren, dass es Hilfe gibt"		
	ANREGUNGEN		
09	Außerschulische Filmarbeit zu CLOSE		
	UNTERRICHTSMATERIAL		
11	Zwei Aufgaben zu CLOSE		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE		
	- ZWEI AUFGABEN ZUM FILM		

Filmbesprechung: Close (1/3)



Close

Die Freunde Rémi und Léo scheinen unzertrennlich. Doch als die 13-jährigen Jungen auf eine neue Schule kommen, entsteht Distanz zwischen ihnen – mit tragischen Folgen.

.....
Hinweis für Lehrer/-innen: Der Film CLOSE erzählt von einer Jungenfreundschaft, die zu einem unwiderruflichen Ende kommt, als sich einer der beiden Teenager das Leben nimmt. kinofenster.de empfiehlt den Film (FSK 12) aufgrund dieser sensiblen Thematik für den Unterricht ab der 10. Klasse. Allerdings liegt es in Ihrem Ermessen, ob der Film für Ihre jeweilige Lerngruppe geeignet ist. Grundsätzlich empfiehlt es sich, den Film vor der Sichtung und dem Einsatz im Unterricht anzuschauen und dann zu entscheiden.

Zu Beginn des Films ist es Sommer. Die beiden besten Freunde Léo und Rémi genießen die letzten Ferientage in ihrem flä-

mischen Heimatort, bevor sie auf die weiterführende Schule wechseln. Sie streifen durch die Felder der Blumenfarm von Léos Familie, entwischen den Schurken ihrer Fantasiegeschichten und albern mit Rémis Mutter herum, die Léo wie ein eigenes Kind behandelt. Wie so oft übernachtet Léo bei Rémi. Doch heute kann Rémi nicht schlafen. Sein Kopf hört nicht auf, zu denken. Also erzählt ihm Léo die Geschichte vom schönen Entlein. Es ist genauso besonders wie sein ungleicher Freund, die Echse. Zusammen springen sie auf einem Trampolin bis zu den Sternen. Verschieden sind auch Léo und Rémi: Der eine ist blond und sportlich, der andere ist dunkelhaarig und spielt Oboe. Dennoch sind sie unzertrennlich, was der Filmtitel CLOSE bereits nahelegt. Wie immer schlafen die Jungs eng aneinandergeschmiegt ein. >

Belgien, Frankreich,
Niederlande 2021
Drama

Kinostart: 26.01.2023

Verleih: Pandora Film Verleih

Regie: Lukas Dhont

Drehbuch: Lukas Dhont, Angelo Tijssens

Darsteller/innen: Eden Dambri-
ne, Gustav De Waele, Emilie
Dequenne, Léa Drucker, Kevin
Janssens, Marc Weiss, Igor Van
Dessel, Léon Bataille u.a.

Kamera: Frank van den Eeden

Laufzeit: 104 min, Deutsche
Fassung, OmU

Filmpreise: Internationa-
les Filmfestival Cannes 2022:
Großer Preis der Jury, Hamburg
Film Festival 2022: Arthouse
Cinema Award, London Film Week
2022: LFW Award Bester Film &
Beste Regie

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 15 J.

Klassenstufen: ab 10. Klasse

Themen: Coming-of-Age, Freund-
schaft, Gender/Geschlechter-
rollen, Tod/Sterben, Trauer/
Trauerarbeit

Unterrichtsfächer: Deutsch,
Französisch, Ethik, Religion,
Psychologie, Pädagogik

Filmbesprechung: Close (2/3)

Freundschaft im Umbruch zwischen Kindheit und Jugend

Auf dem Weg in die Schule mischen sich unter das Lachen der Freunde neue Töne und Farben. Dass der nächste Lebensabschnitt für die beiden 13-Jährigen den Abschied von ihrer zweisamen Kindheit einläutet, deutet die Bild- und Tongestaltung bereits an, bevor die Protagonisten es selbst bemerken. Die goldene Sommersonne der ersten von Flötenklängen untermalten Szenen und die bunt blühenden Felder weichen herbstlicherem Braun und Grün, die Musik wird schwermütiger. Weitere Details zeugen von Veränderung: Die Kamera entfernt sich erstmals von den Jungen und filmt sie inmitten anderer Kinder in Halbtotale und Totale auf dem Pausenhof. Unbedarft legt Léo in der Klasse seinen Kopf auf Rémis Schulter. Später wollen ein paar Mädchen wissen: "Seid ihr zusammen?"

Die Frage löst einen Konflikt zwischen den Jungen aus. Während Rémi sich offenbar unbeeindruckt von der Wahrnehmung anderer zeigt, passt Léo sich an das von konventionellen Männlichkeitsbildern geprägte Schulumfeld an – womöglich aus Angst vor Mobbing oder Ausgrenzung: Er spielt Fußball, tritt in eine Eishockeymannschaft ein und rollt sich weg, als Rémi ihm seinen Kopf auf den Bauch legt. Waren sie anfangs noch im Einklang, ringen sie nun miteinander, schlafen nicht mehr in einem Bett und das tägliche Fahrradrennen zur Schule kippt vom Spiel in einen weiteren Akt der Distanznahme, als Léo eines Tages den Bruch riskiert und allein zur Schule radelt.

 **Trailer:** <https://youtu.be/qI03MF1Ls1w>

Zeigen, nicht erklären

Basierend auf eigenen Erfahrungen sowie den Untersuchungen der US-amerikanischen Psychologin Niobe Way, die eine abnehmende Offenheit in Jungenfreundschaften ab dem Alter von 13 Jahren fest-

gestellt hat (*Deep Secrets*, 2013), inszeniert der belgische Regisseur Lukas Dhont (*GIRL*, BE 2018) das Drama um Léo und Rémi als Choreografie von Gesten, Blicken und Handlungen. Die ausdrucksstarken Bilder zeigen, was die beiden Freunde entzweit, ohne dass sie viele Worten wechseln. Vielmehr stellt sich – vor allem bei Léo – eine bezeichnende Sprachlosigkeit ein, die den Übergang von kindlicher Vertrautheit zu jugendlicher Entfremdung kennzeichnet. Léos Perspektive gewinnt im Film an Bedeutung, während Rémi mit seiner zärtlichen Zugeneigung, seinen Nachfragen und Tränen in den Hintergrund rückt. Sein Oboe-Konzert, dem Léo noch aufmerksam folgt, wirkt wie eine Erinnerung an ihre einstige Nähe. Eine Montagesequenz von Léos Routinen zwischen Feldarbeit, Schule und Eishockeytraining verdeutlicht, dass Rémi irgendwann nicht mehr in seinem Alltag vorkommt. Die Blüten des letzten Kindheitssommers sind zu diesem Zeitpunkt abgeerntet und Léo gräbt die Zwiebeln für den Winter aus dem Boden.

Vom Drama zur Tragödie

Eines Tages heißt es bei einem Schulausflug ans Meer, Rémi sei heute nicht dabei. Erneut deuten Landschaft und Farbgebung einen unheilvollen Wendepunkt an. Im fahlen Licht und in dunklen Jacken tollt die Klasse an einem leeren Strand herum. Zurück in der Schule warten die Eltern auf ihre Kinder. Etwas Schreckliches ist passiert: Rémi hat sich das Leben genommen. Das Coming-of-Age-Drama gerät zu einer Tragödie, für die es keine Erklärung gibt. Spür- und sichtbar werden die Leere und die quälenden Fragen nach dem Warum, die Rémis unbegreiflicher Tod hinterlässt, wie auch die Trauer von Léo und Rémis Eltern. Nach der Veränderung der Freundschaft in der ersten Filmhälfte, die mit dem Verlust des Freundes abrupt endet, handelt die zweite Filmhälfte von Léos Weiterleben ohne Rémi.

Von der verzweifelten Fahrradfahrt allein durch die karge winterliche Landschaft nach Hause, über die tagtägliche Normalität zwischen Familienfarm, Training und Schule bis hin zu schlaglichthaften Etappen der Konfrontation mit dem Geschehenen – der Beerdigung, das herausfordernde Wiedersehen mit Rémis Eltern, Gesprächsrunden in der Schule – erzählt Dhont weiterhin visuell und behutsam: durch Großaufnahmen, die die Gefühlswelten von Léo und Rémis Mutter offenlegen, durch das metaphorische Durchlaufen der Jahreszeiten, durch bewusste Stille und melancholische Filmmusik. Die Stärke von *CLOSE* ist es, sich auf Léos Sicht zu konzentrieren: Seine Wahrnehmung und Emotionen werden nachvollziehbar. Offenkundig ist, dass er sich verantwortlich sieht – ein Gefühl, das viel zu schwer auf dem Jungen lastet. Das Eingestehen seiner Schuldgefühle vor Rémis Mutter und die Annäherung beider mögen ihren Trauerprozess parallel zum Aufblühen des Sommers voranbringen. Rémis Tod bleibt indessen unerklärbar. Für ein größeres Bild muss das Publikum über den Film hinausdenken.

Autor/in:

Marguerite Seidel, Autorin mit Schwerpunkt Film und Filmvermittlung, Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, 24.01.2023

Videoanalyse: Léo – eine Figurenanalyse (1/2)



da so in der Bank sitzt ... dann immer ganz nah zusammen!" – (Léo:) "Wir sind halt einfach gute Freunde!" - (Zwei Mädchen:) "Gute Freund sind wir auch. Aber nicht so! Ist ja nicht böse gemeint. Es ist ja nur eine Frage. Ist ja auch eure Sache. Ich glaube, sie sind gute Freunde plus. Aber plus plus" – (Léo:) "Nein, wir sind beste Freunde, im Sinne von Brüdern. Wir sind nicht irgendwie ..." (Mädchen 1:) "Wohl ein bisschen mehr als Brüder!" – (Mädchen 2:) "Sie kennen sich eben schon lange." (Mädchen 1:) "Oder steht ihr nicht dazu?" – (Léo:) "Echt nicht, und jetzt hört bitte auf damit. Wir sind wirklich kein Paar."

Léo – eine Figurenanalyse

Die Videoanalyse untersucht, wie in CLOSE Léos Entfremdungsprozess von seinem Freund Rémi inszeniert wird.

Video: <https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2301-close-hg-videoanalyse/>

An der Inszenierung der Nähe fallen häufige Nahaufnahmen und Beobachtungen nonverbaler Kommunikation auf.

Hier können Sie die Videoanalyse im Textformat nachlesen:

Metaphorisch aufgeladene Bilder wie das wiederkehrende Blumenfeld visualisieren die kindliche Freude.

Léo und Rémi sind beste Freunde. Am Ende der Kindheit leben die beiden 13-Jährigen ihr auch körperlich nahes Miteinander ganz unbedarft. (Léo:) "Aufgeregt?" – (Rémi:) "Ein bisschen."

Die warme Lichtgebung inszeniert Geborgenheit. (Rémis Mutter:) "Angenehm der Wind ... Macht die Fenster auf, Jungs!"

Als die bruderähnliche Beziehung von außen hinterfragt wird, zerbricht sie. (Léo:) "Hörst du das nicht? Diese Geräusche draußen, von Schritten und Rüstungen und so."

Distanz

Zum Bruch kommt es beim Wechsel an die neue Schule.

Nähe

Zum Auftakt von CLOSE wird die enge Freundschaft von Léo und Rémi eingeführt. (Léo:) "Ich schlaf heute bei Rémi." – (Léos Mutter:) "Kommst du auch noch mal nach Hause?" – (Léo:) "Vielleicht."

Am ersten Tag erscheinen Léo und Rémi noch als unzertrennliche Einheit.

Bald stellen die Mitschüler die innige Freundschaft in einen sexuellen Kontext. (Léo:) Dann könnte ich genau so gut sagen: Ihr seid ein Paar, weil ihr Mädchensachen macht!" – (Mädchen:) "Es ist nur so, wenn ihr

Ab hier liegt die Perspektive auf dem irritierten Léo, der sein Verhalten gegenüber Rémi verändert. (Léo:) "Ich sag doch gar nichts." – (Rémi:) "Aber ... warum sagst du nichts?" – (Léo:) "Keine Ahnung." Wo sich die Jungen zuvor ohne Worte verstanden, herrscht nun Sprachlosigkeit. Léo geht auf Distanz zu Rémi. (Léo:) "Salut." (Rémi:) "Bis morgen."

Die unausgesprochene Entfremdung zeigt sich in Gesten. (Rémi:) "Was machst du?"

Außerdem will Léo das dominierende Rollenverhalten als männlicher Jugendlicher erfüllen. (Trainer:) "In die Reihe, los!" – (Junge:) "Jaja, schon gut Coach." So beginnt er, Eishockey zu spielen. Die kühlen Farben bilden einen Kontrast zur bisherigen Lichtsetzung. (Jungen:) "Ich lach mich schlapp!" – "Hey, halt die Klappe, Weichei!" – "Selber Weichei, selber Weichei!" Léo verschanzt sich hinter der vergitterten Maske.

Rémi leidet unter der Zurückweisung. (Léo:) "Es ist nichts, Rémi. Hör auf zu weinen. Lass das." Bald reagiert er mit Aggression, die er zuletzt gegen sich selbst richtet. (Léo:) "Rémi, hör auf, hab ich gesagt!"



Videoanalyse: Léo - eine Figurenanalyse (2/2)

Je weiter Léo und Rémi sich voneinander entfernen, desto mehr spendet Léos Bruder diesem Nähe und Trost. Nach Rémis Suizid dauert es eine ganze Weile, bis Léo über die Trauer und seine Schuldgefühle spricht.

In der letzten Szene schimmert wieder Hoffnung auf. Léo hat gelernt, sich seinen Gefühlen zu stellen. Ein Stück erwachsener blickt er in Richtung Kamera.

Autor/in:

Christian Horn, freier Filmjournalist
in Berlin, 24.01.2023

Interview: Dr. Heidrun Bründel (1/2)

"JUGENDLICHE MÜSSEN ERFAHREN, DASS ES HILFE GIBT"

Die Diplom-Psychologin und Beraterin Dr. Heidrun Bründel erläutert im Gespräch, wie man das Thema Suizid im Unterricht behandeln kann.



© privat

Dr. Heidrun Bründel ist Diplom-Psychologin und Expertin für Jugendsuizid. Sie war als klinische Psychologin in einer Kinderklinik und anschließend fast 30 Jahre als Schulpsychologin tätig. Heute arbeitet sie freiberuflich in der Lehrerfortbildung und berät Schulen unter anderem bei der Einrichtung von Suizidprävention und -postvention. Anlässlich des Kinostarts von CLOSE (Lukas Dhont, BE/FR/NL 2022) hat kinofenster.de mit ihr darüber gesprochen, wie und warum in der Schule Suizid thematisiert werden sollte.

Der Film CLOSE von Lukas Dhont behandelt den Suizid eines Jugendlichen – ein Thema, das häufig tabuisiert wird. Warum ist es wichtig, offen darüber zu sprechen?

Suizid ist in Deutschland, nach Unfällen, die zweithäufigste Todesart bei Jugendlichen. Laut Bundesamt für Statistik haben sich 2021 in der Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen insgesamt 189 Jugendliche selbst getötet, davon 130 männliche und 59 weibliche Jugendliche. Gleichzeitig gibt es viele Falschaussagen und Mythen über Suizid. Zum Beispiel ist es eine Fehlannahme, dass Jugendliche, die von Suizid reden oder ihn sogar ankündigen, in Wirklichkeit keinen Suizid begehen würden. Es ist auch nicht wahr, dass der Entschluss zum Suizid aus heiterem Himmel kommt, oder dass positive Veränderungen in der Stimmung eines suizidgefährdeten Jugendlichen zeigen, dass die Gefahr vorüber ist. Diese Mythen müssen aus der Welt geschafft werden. Jugendliche und Eltern sollten wissen, dass fast alle suizidgefährdeten Jugendlichen in irgendeiner Weise direkt oder indirekt über ihre psychische Not reden, dass sie verzweifelt sind und sie im Grunde nach Hilfe suchen. Jugendliche müssen erfahren, dass es Hilfe gibt. Denn wenn der Entschluss einmal gefasst ist, dann haben die Angehörigen und die Freunde kaum noch eine Chance es zu erkennen, weil Jugendliche jetzt beginnen, über ihre psychische Verfassung hinwegzutäuschen.

Welche Gründe und Risikofaktoren können dazu führen, dass Jugendliche

suizidgefährdet werden?

Die Risiken für eine suizidale Entwicklung liegen in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen. In der Familie können Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller Missbrauch, Tod eines Elternteils oder Trennung eine Rolle spielen. In der Schule sind es schlechte Noten, Klassenwiederholung, Schulverweise, Kränkungen oder Demütigungen, zum Beispiel durch Mobbing und Cybermobbing, die zum Suizid führen können. Wenn Freundschaften zerbrechen, stürzt für viele Jugendliche die Welt zusammen. Trennungserfahrungen und Liebesabbrüche sind stark belastende Faktoren, wie auch Ausschlüsse aus der Peergroup. Sowohl die Geschlechtsrolle als auch die sexuelle Orientierung stellen Risikofaktoren dar. Homosexualität ist auch heute noch unter vielen Jugendlichen ein großes Tabu, verbunden mit der Angst, gemobbt, isoliert und ausgeschlossen zu werden. Es gibt Anlässe und Ursachen. Unter Anlässen werden auslösende Faktoren wie singuläre Ereignisse verstanden. Diese wirken oft wie ein Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Das heißt, Anlässen können auch häufig Ursachen zugrunde liegen, zum Beispiel sich entwickelnde Depressionen.

Gibt es bestimmte Alarmsignale, die helfen können, eine Suizidgefährdung zu erkennen und rechtzeitig zu intervenieren?

Alarmsignale gibt es, aber sie werden nicht immer als solche erkannt. Oft werden sie von Eltern als vorübergehende Pubertäterscheinung interpretiert und damit verharmlost. Zu den verbalen Alarmsignalen gehören Sätze wie: "Ich mag nicht mehr", "Es ist alles so sinnlos", "Ich will nur noch weg". Zu den nonverbalen zählt ein verändertes Verhalten der Jugendlichen: Sie ziehen sich immer mehr zurück, lösen ihre Freundschaften aktiv auf, verschenken liebgewordene Besitztümer, geben ihre Hobbys auf, beschäftigen sich gedanklich mit Tod und Sterben und bereiten geeignete Suizidmethoden vor. >

Interview: Dr. Heidrun Bründel (2/2)

Wie kann Suizidprävention an Schulen konkret aussehen?

Suizidprävention in der Schule sollte in einem längeren Unterrichtsprojekt besprochen werden und darf sich nicht auf ein bis zwei Stunden Unterricht beschränken. Sie muss sorgfältig vorbereitet und gut in den Unterricht eingebettet sein. Von großer Bedeutung ist, dass mehr und intensiver über erfolgreiche Konflikt- und Bewältigungsstrategien gesprochen wird als über das vorherige intensive Leid eines Suizidgefährdeten. Ziel der Suizidprävention ist, die Lebenskompetenz der Jugendlichen und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Kränkungen zu steigern. Sie müssen lernen, mit Stress umzugehen, Konfliktlösungen zu erarbeiten, Freunde zu finden und zu behalten. Sehr wichtig ist, den Jugendlichen zu vermitteln, wie sie Suizidsignale erkennen und wo sie sich Hilfe holen können. Hilfreich dafür steht der Begriff "ABS" (Anti-Blockier-System): Das A steht für, "Achte auf Warnsignale", das B für "Bleib in Verbindung" und das S für "Sag es Erwachsenen".

Wie kann die Schule Jugendlichen helfen, die vom Suizid eines Mitschülers oder einer Mitschülerin betroffen sind?

Wichtig ist, sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen zu orientieren. Sie sollen selbst entscheiden, wann, wo und wie sie trauern möchten, in der Klassengemeinschaft oder individuell in einem dafür eingerichteten Trauerraum der Schule. Die Trauerarbeit oder Postvention mit der betroffenen Klasse kann nicht sensibel genug durchgeführt werden. Den Jugendlichen sollte vor allem "Psychische Erste Hilfe" gegeben werden, das heißt Trost und Respekt im Umgang mit ihnen. Von großer Bedeutung sind Fürsorge und Verständnis für unterschiedliche Trauerreaktionen. Geduld und Ermutigung, sich gegenseitig zu unterstützen, sind vorrangig.

Die Frage, ob und wie Suizid in Filmen, Serien oder literarischen Werken dargestellt werden sollte, ist umstritten.

Kritiker/-innen warnen vor allem vor dem sogenannten "Werther-Effekt".

Worum handelt es sich dabei?

Dabei geht es um die Nachahmung von Suiziden aufgrund von Identifikation mit der betreffenden Person. Man bezeichnet so die Fälle von Suiziden, die sich im Anschluss an die Lektüre von Goethes Roman Die Leiden des jungen Werther gegen Ende des 18. Jahrhunderts ereignet haben. Im 20. Jahrhundert untersuchten Forscher und Forscherinnen den Einfluss einer Fernsehsendung, Tod eines Schülers (Claus Peter Witt, DE 1980, Anm. d. Red.), auf nachfolgende Suizide unter Jugendlichen. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass es einen Anstieg der Suizide um 175 Prozent bei männlichen und um 167 Prozent bei weiblichen Jugendlichen gab. Ein ähnlicher Effekt ergab sich nach dem Tod des Fußballers Robert Enke im Jahr 2009. Ich könnte noch viele weitere Beispiele anführen, die alle belegen, dass es diesen Nachahmungseffekt gibt. Ich glaube, das ist auch ein Grund, warum sich Schulen davor scheuen, das Thema Suizid anzusprechen.

Gibt es konkrete Anhaltspunkte oder Kriterien, die Lehrer/-innen oder andere Pädagog/-innen beachten sollten, wenn sie überlegen, mediale Repräsentationen von Suizid wie beispielsweise im Film CLOSE in der Bildungsarbeit zu nutzen?

Es gilt ganz allgemein der Grundsatz, mehr auf Hilfe und Unterstützungsmöglichkeiten einzugehen als auf die Trauer oder die Verzweiflung desjenigen, der sich suizidiert hat. Wenn im Deutschunterricht Goethes Werther gelesen wird, dann könnte das ein Anlass sein, um auf die Komplexität des Themas Suizid einzugehen. Aber man sollte immer wieder die Bedeutung der Resilienz herausstellen, das heißt die Fähigkeit, mit Konflikten und Kränkungen umzugehen.

Sehen Sie in der Art, wie der Film CLOSE Suizid behandelt, mögliche Risiken

oder Problematiken?

Risiken sehe ich nicht, denn Rémi als Identifikationsperson bleibt ja eher im Hintergrund. Gut ist auch, dass seine Suizidmethode nicht erwähnt wird. Deutlich wird zwar seine Kränkung darüber, von Léo übersehen und ignoriert zu werden, aber im Vordergrund des Films steht Léo, und zwar sein Leiden am Tod des Freundes, ebenso wie der Schmerz von Rémis Eltern. Das zeigt, wie wichtig es ist, Verantwortung für seine Freunde zu übernehmen.

Welche Anlaufstellen gibt es für Jugendliche, die entweder selbst Suizidgedanken haben oder sich Sorgen um einen Freund oder eine Klassenkameradin machen?

In allen Bundesländern und fast allen Kommunen gibt es Anlaufstellen, an die sich Jugendliche wenden können, zum Beispiel Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Schulpsychologische Beratungsstellen. Jugendliche werden jedoch oft als "Beratungsaversiv" bezeichnet, weil sie mit ihren Problemen selbst fertig werden und keine externen Hilfen annehmen wollen. Um die Hemmschwelle zu senken, könnten die Namen der dortigen Mitarbeiter den Jugendlichen bekanntgemacht werden. Mitschüler, die sich Sorgen um einen suizidgefährdeten Freund machen, sollten in erster Linie mit ihren Eltern und gegebenenfalls mit einer Beratungslehrkraft der Schule darüber sprechen. Besteht jedoch eine akute Suizidgefährdung, dann müssen die Eltern des suizidgefährdeten Schülers eingeschaltet werden, damit diese eine Beratungsstelle aufsuchen und professionelle Hilfe erhalten.

Darüber hinaus gibt es gute Online-Angebote, zum Beispiel www.youth-life-line.de oder www.neuhland.net. Diese Angebote können niedrigschwellig, anonym und kostenfrei genutzt werden.

Autor/in:

Roberta Huldisch ist freie Film- und Kunstvermittlerin, 24.01.2023

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zum Film Close (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZUM FILM CLOSE

Zielgruppe	Thema	Fragen/Impulse + Sozialform/Inhalt
Jugendliche ab 15 Jahren	Freundschaft	Was macht eine gute Freundschaft aus? Woran erkennen Außenstehende die Nähe von Freund/-innen (Blicke, Gesten, Körpersprache ...)? Sammeln von Ideen in der Gruppe.
	Annäherung an CLOSE	Der Spielfilm CLOSE thematisiert die Freundschaft zweier Jungen, die auf die Sekundarschule wechseln. Wie würdet ihr das Filmplakat gestalten, um die Nähe zu verdeutlichen? Überlegungen dazu im Tandem. Die Plakate entweder beschreiben oder skizzieren lassen. Alternativ können die Jugendlichen auch mit Fotos arbeiten, die sie selbst anfertigen.
	Vergleich mit dem Originalplakat	Seht euch das offizielle CLOSE-Filmplakat an. Beschreibt seine Elemente und die Wirkung. Vergleicht es mit euren Plakaten. Die Elemente des Filmplakats in Einzelarbeit stichpunktartig beschreiben und im Tandem vergleichen. Ergebnisse in der Gruppe vorstellen und anschließend auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum eigenen Plakat eingehen.
	Erwartungen an den Film	Seht euch den Trailer an. Formuliert basierend darauf und auf eurer Auseinandersetzung mit dem Filmplakat Erwartungen an CLOSE. Stichpunktartiges Festhalten in Einzelarbeit – idealerweise in einer Wordcloud ( www.mentimeter.com). Die Ergebnisse können nach dem Filmbesuch verglichen werden. Optional: Farbgestaltung und Lichtverhältnisse im Trailer analysieren.

9
(24)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zum Film Close (2/2)

<p>Eindrücke nach dem Filmbesuch</p>	<p>Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht? Nach der Filmsichtung ersten, kurzen Austausch zu CLOSE vornehmen. Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten (etwa Farbgestaltung und Lichtsetzung) besprochen werden. Optional: Sammeln von Aspekten, die vertieft werden können. Wichtiger Hinweis: Falls an dieser Stelle bereits das Thema Suizid angesprochen wird, sollte deutlich gemacht werden, dass der Erörterung mehr Raum gegeben wird. Hierfür empfiehlt sich als Vorbereitung der Gruppenleitung das kinofenster.de-Interview.</p>
<p>Offene Fragen</p>	<p>Was blieb für euch unklar? Besprechung offener Fragen und unklarer Aspekte, zuerst in Kleingruppen und anschließend in der Gruppe. Ableich mit der Filmbesprechung.</p>
<p>Arbeit mit der Videoanalyse</p>	<p>Nehmt eure Arbeitsergebnisse zu den Themen Freundschaft und Annäherung an den Film zur Hand. Vergleicht diese mit den Ergebnissen der Videoanalyse. In Gruppen mit entsprechenden Kompetenzen zu filmästhetischen Mitteln können auch Fragen vorgeschaltet werden: Wie wird die Freundschaft durch Kameraeinstellungen, die Mise-en-scène, Farbgestaltung, ... verdeutlicht?</p>
<p>Prävention: Konflikte erkennen und lösen</p>	<p>Nehmt eure Arbeitsergebnisse zu den Themen Freundschaft und Annäherung an den Film zur Hand. Vergleicht diese mit den Ergebnissen der Videoanalyse. In Gruppen mit entsprechenden Kompetenzen zu filmästhetischen Mitteln können auch Fragen vorgeschaltet werden: Wie wird die Freundschaft durch Kameraeinstellungen, die Mise-en-scène, Farbgestaltung, ... verdeutlicht?</p>

10
(24)

Autor/in:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Assessor des Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
24.01.2023

Arbeitsblatt: Heranführung an Close – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN CLOSE LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Französisch, Sozialkunde, Ethik,
Deutsch, ab 15 Jahren, ab 10. Klasse

Lernprodukt / Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Rollenbildern auseinander, die für Jugendliche prägend sein können, schreiben einen Kommentar zum Einfluss von Geschlechterrollen auf das eigene Verhalten. Der Schwerpunkt liegt in Deutsch und Französisch auf dem Schreiben

Didaktischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung spekulieren die Lernenden über den Filmtitel *CLOSE*. In der Tandemarbeit überlegen sie sich, welchen Personen sie selbst nahestehen und wie sie ihre Zuneigung zum Ausdruck bringen. Während der Filmsichtung machen sich die Schülerinnen und Schüler Notizen zu den unterschiedlichen Formen von Schmerz, die im Film vorkommen: körperlicher Schmerz (gebrochenes Handgelenk) und insbesondere psychischer Schmerz (Zurückweisung des besten Freundes/der Peer Group, Trauer um den verlorenen Sohn/Freund, Schuldgefühle), die sie nach der Filmsichtung sortieren. Sie charakterisieren anhand von Beispielen die jugenuntypische – zärtliche – Weise, wie sich Léo und Rémi gegenseitig ihre Zuneigung zeigen und erkennen, dass der soziale Rahmen der neuen Schule dieses nicht geschlechterrollenkonforme Verhalten sanktioniert. Ausgehend von Filmbeispielen charakterisieren sie die im Schulhof geltende männliche Geschlechterrolle (Fußball, Eishockey, ...) und entwerfen basierend auf ihren eigenen Erfahrungen eine entsprechende weibliche Geschlechterrolle. In der Gegenüberstellung dieser beiden Rollen

kann die Lerngruppe diskutieren, inwiefern diese Geschlechterrollen, auch durch soziale Sanktionen der Peer Group, für junge Menschen verhaltensprägend sind.

Auf der Grundlage eines Zitats des Regisseurs nehmen die Lernenden Stellung zu der Frage, inwiefern der Film einen Beitrag zu einer Veränderung insbesondere von Männlichkeitsbildern leisten kann. In der Vertiefungsaufgabe analysieren sie anhand einer exemplarischen Szene die Kameraarbeit selbst als einen *close look* auf die Figuren, insbesondere Léo, der im zweiten Teil des Films Dreh- und Angelpunkt nahezu aller Einstellungen ist, oftmals in Groß- oder Nahaufnahme gefilmt.

Autor/in:

Dr. Almut Steinlein, freie Autorin,
Lehrkraft und Dozentin

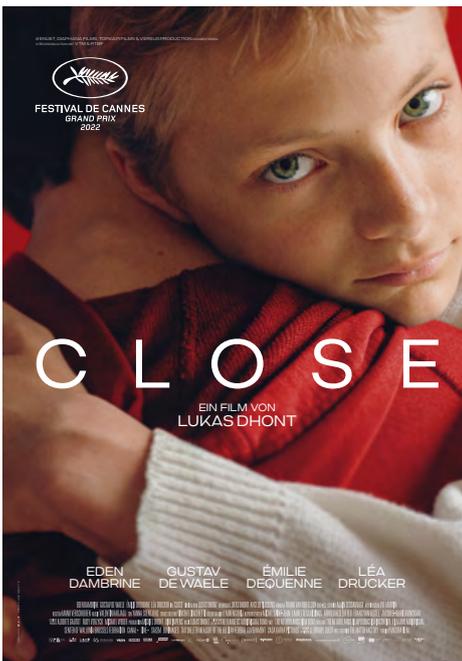
Arbeitsblatt: Heranführung an Close – Aufgabe 1 (1/2)

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN CLOSE FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Der Filmtitel CLOSE heißt übersetzt "nah". Überlegt euch zu zweit, welchen Menschen ihr nahesteht und ob und wie ihr ihnen jeweils eure Zuneigung zeigt.
- b) Betrachtet das Plakat zum Film. Was ist zu sehen? Wie wird hier die "Nähe" des Titels bildlich übersetzt?



© Pandora Film

- c) Welche unterschiedlichen Formen von Schmerz kann ein Mensch verspüren bzw. habt ihr selbst schon einmal verspürt? Tauscht euch im Plenum aus.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d) Macht euch während bzw. unmittelbar nach der Filmsichtung Notizen zu den unterschiedlichen Formen von Schmerz, die im Film vorkommen. Welche Figur verspürt welchen Schmerz?

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e) Vergleicht und ordnet eure Notizen aus den Aufgaben c) und d). Sprecht darüber, was euch in der Geschichte berührt hat, und formuliert Fragen, die für euch offen geblieben sind.
- f) Wie in manchen deutschen Bundesländern dauert auch in Belgien die Grundschule im Regelfall sechs Jahre. Rémi und Léo wechseln zu Beginn des Films als Dreizehnjährige gemeinsam auf die Sekundarschule. "Seid ihr zwei zusammen?", werden Rémi und Léo von einer Mitschülerin in der neuen Klasse gefragt.
 1. Erklärt mithilfe des folgenden Zitats, was die Mitschülerin zu dieser Frage veranlasst.
 2. Überlegt euch, inwiefern das Verhalten der beiden Jungen der in der Schule geltenden männlichen Geschlechterrolle widerspricht.

"Geschlechterrollen umfassen die allgemeinen, gesellschaftlich akzeptierten Erwartungshaltungen an das Verhalten von Männern und Frauen in bestimmten Lebenssituationen wie Familie und Beruf, im sozialen Miteinander und im

politischen Handeln. [...] Geschlechterrollen geben damit den Rahmen vor, in dem sich Menschen unterschiedlichen Geschlechts bewegen können, ohne an gesellschaftliche Akzeptanzgrenzen zu stoßen [...]" (Quelle: <http://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/316321/nachholende-modernisierung-im-westen-der-wandel-der-geschlechterrolle-und-des-familienbildes/#node-content-title-0>)

- a) Im Verlauf der Handlung versucht Léo einer männlichen Geschlechterrolle zu entsprechen, die auf seinem Schulhof gilt. Charakterisiert diese Geschlechterrolle ausgehend von Beispielen aus dem Film.

Ergänzt ausgehend von euren Erfahrungen analog für Mädchen eine weibliche Geschlechterrolle, die im schulischen Kontext gelten kann. Stellt im Anschluss die beiden erarbeiteten Rollen gegenüber und diskutiert sie in der Gruppe.

12
(24)

>

Arbeitsblatt: Heranführung an Close – Aufgabe 1 (2/2)

OPTIONAL:

h) Der Regisseur Lukas Dhont hat mit CLOSE den Großen Preis der Jury bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2022 gewonnen. Bei der Entgegennahme des Preises sagte er: *"Im Kino sehen wir viel öfter sich prügelnde Männer als Männer, die zueinander halten. Also wollte ich einen Film über Zärtlichkeit machen und Bilder von Jugendlichen zeigen, die sich umarmen und sich dabei vom wertenden Blick der anderen emanzipieren. Denn verletzlich zu sein ist keine Schwäche. Wenn man andere an sich heranlässt, kann Empfindsamkeit zu einer Super-Power werden. Daher widme ich meinen Film der Zärtlichkeit und dem Mut derjenigen, die ihre Angst überwinden und in Liebe leben. Let's keep each other close!"*

Kommentiert die Aussage des Regisseurs. Inwiefern kann der Film insbesondere Jungen ermutigen, sich empfindsam zu zeigen? Geht dabei ggf. auch auf den Rahmen der Filmhandlung (Natur, Blumenfelder) und das Verhalten der Nebenfiguren (Eltern) ein.

Vertiefende Aufgabe falls ihr mit der DVD/einem Streaming-Link arbeitet:

i) "Close" würde auch als Beschreibung der Kameraperspektive auf die beiden Protagonisten passen. Sucht euch eine geeignete Szene aus dem Film aus, fertigt hiervon ein Sequenzprotokoll (https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2016/fb6/5_film/1_theorie/4_protokoll/) an, in dem ihr u.a. die Einstellungsgrößen notiert und erläutert, inwiefern auch die Kamera (und somit automatisch auch die Zuschauenden) ihren Figuren "nahe" ist.

13
(24)

Szenen-Nummer + Timecode	Handlung	Einstellungsgröße und Kamerabewegung	Geräusche und Musik

Arbeitsblatt: Männlichkeitsbilder – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 2

MÄNNLICHKEITSBILDER FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Deutsch, Ethik, Psychologie,
Pädagogik ab Oberstufe

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen setzen sich mit zentralen Konzepten zu Männlichkeitsbildern auseinander und nutzen diese als begriffliche Analyseinstrumente am Beispiel des Films CLOSE. Im Fach Deutsch liegt der Fokus auf der Analyse und der Interpretation von Texten unterschiedlicher medialer Präsentationsformen. Im Fach Pädagogik auf der Analyse unterschiedlicher Modelle und Theorien auf ihren Erklärungswert für menschliche Entwicklung (hier: geschlechtsspezifischer Sozialisation) und in Ethik und Philosophie liegt der Schwerpunkt auf der Argumentations- und Urteilskompetenz.

Didaktischer Kommentar: Vor der Filmsichtung formulieren die Lernenden eigene Assoziationen zum Thema "Männlichkeitsbilder" und eignen sich dann das Konzept hegemonialer Männlichkeit mit seinen vier Ausprägungsformen nach Connell an. Während und nach der Rezeption wenden sie das Konzept auf den Film an: Die Schüler/-innen erarbeiten sich über mehrere Arbeitsschritte ein Verständnis darüber, wie Männlichkeitsbilder im Film wirken und welche (fatalen) Auswirkungen sie auf die Freundschaft zwischen den beiden Jungen Rémi und Léo haben. Am Ende der Arbeitsphase sind die Schüler/-innen in der Lage, fachlich fundiert zu erläutern, inwiefern geschlechtsspezifische Rollenbilder zu der Entfremdung zwischen den beiden Protagonisten beitragen.

In einem optionalen Vertiefungsteil setzen sich die Schüler/-innen mit dem Song "Der Tag wird kommen" von Marcus Wiebusch auseinander, in dem die Vision veränderter männlicher Rollenbilder vorgetragen wird. Die Schüler/-innen formulieren nun ihre eigenen Visionen veränderter Geschlechterrollen und halten diese auf einem Plakat fest, das an einem prominenten Ort im Schulgebäude ausgestellt werden kann.

Autor/in:

Dr. Elisabeth Bracker da Ponte,
Lehrerin für Deutsch und Englisch
(Aufgabe 2), 24.01.2023

Arbeitsblatt: Männlichkeitsbilder – Aufgabe 2 (1/2)

Aufgabe 2

MÄNNLICHKEITSBILDER FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DEM FILMBESUCH:

- a)** Sammeln Sie an der Tafel Assoziationen zum Thema "männliche Rollenbilder".
- b)** Finden Sie sich in Dreiergruppen zusammen. Lesen Sie arbeitsteilig diesen Artikel (<http://www.krass-mag.net/?glossar=hegemoniale-mannlichkeiten>) zu dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit durch. Dabei lesen alle die Ausprägungsform der "hegemonialen Männlichkeit" sowie jeweils eine weitere Ausprägungsform:
Gruppe 1: Hegemoniale Männlichkeit + Komplizenhafte Männlichkeit
Gruppe 2: Hegemoniale Männlichkeit + Untergeordnete Männlichkeit
Gruppe 3: Hegemoniale Männlichkeit + Marginalisierte Männlichkeit
- c)** Stellen Sie sich gegenseitig die jeweilige Ausprägungsform in ihrem jeweiligen Verhältnis zur hegemonialen Männlichkeit vor. Suchen Sie dann gemeinsam nach Beispielen, die diese Rollen veranschaulichen. Die Beispiele können aus dem Alltag oder aus euch bekannten Filmen, Serien, Romanen, etc. stammen.
- d)** Kommen Sie im Plenum zusammen und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse aus der Gruppenarbeit. Klären Sie mögliche Unklarheiten und Missverständnisse bezüglich der Begriffe.

- e)** Überprüfen Sie, inwiefern sich die in a) gesammelten Assoziationen zum Thema männliche Rollenbilder der hegemonialen Männlichkeit zuordnen lassen. Diskutieren Sie im Plenum folgende These: Unsere (stereotype) Vorstellung von männlichen Rollenbildern ist deckungsgleich mit der Ausprägungsform hegemonialer Männlichkeit.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- f)** Behalten Sie das Konzept der hegemonialen Männlichkeit mit den vier Ausprägungsformen während der Rezeption im Bewusstsein. Achten Sie darauf, welche Formen der Männlichkeit im Film gezeichnet werden. Fokussieren Sie dabei besonders die beiden Hauptfiguren Léo und Rémi.

Machen Sie sich während des Films und/oder unmittelbar im Anschluss stichpunktartig Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- g)** Finden Sie sich in den Dreiergruppen aus b) zusammen. Diskutieren Sie Ihre Eindrücke. Beantwortet dann gemeinsam die folgenden Fragen. Stützen Sie sich dabei auf aussagekräftige Szenen im Film:
1. Welche Männlichkeitsrolle wird Rémi und Léo zu Beginn der weiterführenden Schule von ihren Mitschüler/-innen zugewiesen? Warum?

2. Welche Entwicklung durchläuft Léo im Verlauf des Films hinsichtlich seiner Rolle als männlicher Jugendlicher? Warum? Wie wirkt sich dies auf seine Freundschaft zu Rémi aus?

Hinweis: Sie können für die Beantwortung der Fragen die folgenden Sequenzen noch einmal ansehen:

<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2301-close-ab/>
CLOSE, Szene (© Pandora Film)

<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2301-close-ab/>
CLOSE, Szene (© Pandora Film)

<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2301-close-ab/>
CLOSE, Szene (© Pandora Film)

- h)** Sammeln und diskutieren Sie Ihre Erkenntnisse aus der Gruppenphase im Plenum. Formulieren Sie gemeinsam ein Zwischenfazit in ein bis zwei Sätzen, die das Verhältnis von Männlichkeitsbildern im Film beschreiben. Halten Sie dieses an der Tafel fest.

15
(24)

>

Arbeitsblatt: Individuum und Gesellschaft – Aufgabe 2 (2/2)

- i)** Erinnern Sie sich an die beiden folgenden Sequenzen aus dem Film:
1. Das Oboenspiel von Rémi
 2. Rémi besucht Léo beim Eishockey

Stellen Sie das Oboenspiel und das Eishockeyspiel in einer Tabelle einander gegenüber. Sammeln Sie in den Spalten, welche Fähigkeiten und Verhaltensweisen die Jungen im Film in den jeweiligen Spielen zeigen.

- j)** Erörtern Sie im abschließenden Unterrichtsgespräch, wie sich die Entfremdung zwischen Rémi und Léo über das Konzept hegemonialer Männlichkeit erklären lässt.

OPTIONALE VERTIEFUNG:

- k)** Hören Sie den Song *Der Tag wird kommen* von Marcus Wiebusch. Welche Zukunft in Bezug auf Männlichkeitsbilder erträumt der Künstler?

 <https://youtu.be/-q0g8E4Tzto>

- l)** Von welcher Zukunft träumen Sie mit Blick auf Männlichkeitsrollen und Genderverhältnissen? Formulieren Sie mindestens drei Visionen, indem Sie den folgenden Satz vollenden: "Und der Tag wird kommen ..."

- m)** Erstellen Sie gemeinsam ein visuell ansprechendes Plakat mit dem Titel: "Und der Tag wird kommen ... - Unsere Visionen für Geschlechterrollen in der Zukunft". Platzieren Sie das Plakat an einem prominenten Ort im Schulgebäude.

16
(24)

Filmglossar (1/6)

Filmglossar

Beleuchtung

Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasi-dokumentarischer Eindruck entsteht.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf >

17
(24)

komplett oder leicht angeschnitten ab.

- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Mise-en-scène/ Inszenierung

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. >

Filmglossar (5/6)

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Tiefenschärfe/ Schärfentiefe

Hohe Tiefenschärfe bedeutet, dass ein großer Bereich des im Bild sichtbaren Raums scharf abgebildet wird. Diese große Rauminformation wird, wie bei der Fotokamera, mit einer kleinen Blende und hoher Lichtempfindlichkeit erreicht. Fokussiert das Objektiv lediglich einzelne Gegenstände/Personen, während der restliche >

21
(24)

Filmglossar (6/6)

Bildbereich unscharf bleibt, spricht man von geringer oder „flacher Tiefenschärfe“. Diese lenkt die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Bildbereich.

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Töneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Links und Literatur

Links und Literatur zum Film

➤ Webseite zum Film

<http://close.film/>

➤ Webseite des Filmverleihs

<http://www.pandorafilm.de/filme/close.html>

➤ Informationen zum Film auf der Webseite des Internationalen Filmfestivals Cannes (u.a in franz. und engl. Sprache)

<http://www.festival-cannes.com/fr/films/close>

➤ Cineuropa: Interview mit dem Regisseur (engl.)

<http://cineuropa.org/en/interview/432769/#cm>

➤ Radio France Culture: Interview mit Regisseur Lukas Dhont und Hauptdarsteller Eden Dambrine (franz.)

<http://youtu.be/Zeu6JPxFcd0>

➤ Nationales Suizidpräventionsprogramm

<http://www.suizidpraevention.de/>

➤ Caritas: Beratung für suizidgefährdete junge Menschen (U25)

<http://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25/start>

➤ Homepage von Youth-Life-Line

<http://www.youth-life-line.de/>

➤ Beratungsstelle Neuhland – Hilfe in Krisen

<http://www.neuhland.net/beratungsstelle.html>

Mehr auf kinofenster.de

➤ Mitfühlen und Halten

(Hintergrundartikel vom 28.03.2012)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1204/mitfuehlen-und-halten/>

➤ AUERHAUS

(Filmbesprechung vom 04.12.2019)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/auerhaus-film/>

➤ Kinofilmgeschichte: Tod und Sterben

(Hintergrundartikel vom 21.09.2006)

https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0112/tod_und_sterben/

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,

Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,

Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung), Severin Schwalb (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Marguerite Seidel (Filmbesprechung),

Christian Horn (Videoanalyse), Roberta Huldich

(Interview), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen), Dr.

Almut Steinlein (Arbeitsblatt 1), Dr. Elisabeth Bracker

da Ponte (Arbeitsblatt 2)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Pandora Film, privat

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2022